



## PRESSEMITTEILUNG

6. Januar 2021

# Uniklinikum freut sich über Anstieg bei Mehrlingsgeburten

- **Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe registriert 2020 insgesamt 2.626 Neugeborene.**
- **Eltern vertrauen auf die große Expertise von Hebammen, Gynäkologen, Kinderärzten und Kinderkrankenpflegern.**
- **Pilotprojekte ermöglichen umfassende Betreuung bei Risikoschwangerschaften und Frühgeburten.**

Zwei Mädchen haben den Jahreswechsel in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden bestimmt: Am 1. Januar 2021 erblickte Mika Malea (51 Zentimeter / 3.040 Gramm) um 3.42 Uhr das Licht der Welt. Sie folgte auf Tilda, die am 31. Dezember um 20.40 Uhr geboren wurde – leider deutlich zu früh, so dass sie sich nun in der Obhut der Neugeborenen-Intensivstation befindet. Am Uniklinikum wurden 2020 durch das aus Hebammen, Gynäkologen, Kinderärzten und Kinderkrankenwestern bestehende Team insgesamt 2.492 Geburten betreut, bei denen 2.626 Babys zur Welt kamen – das sind 82 weniger als 2019. Darunter sind 132 Zwillingsgeburten (2019: 127) sowie eine Drillingsgeburt (2020: 2). Die insgesamt stabile Entwicklung der Geburtenzahlen ist ein Vertrauensbeweis junger Eltern in die Hochschulmedizin Dresden. Als Krankenhaus der Maximalversorgung und als einziges ostsächsisches Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe bietet das Uniklinikum ein hocherfahrenes Expertenteam, optimale Ausstattung und richtungsweisende Präventionsprojekte. So betreut das Zentrum für fetoneonatale Gesundheit im Rahmen des Feto-Neonatalen Pfads Frauen mit einer Risikoschwangerschaft oder bietet im Versorgungsnetz „Sichere Geburt“ eine koordinierte, fächerübergreifende, interdisziplinäre Versorgung Schwangerer, Neugeborener und deren Familien in Ost-Sachsen.

„Wir setzen alles daran, um den Frauen eine natürliche und schöne Geburt zu ermöglichen“, sagt Prof. Pauline Wimberger, Direktorin der Klinik für Frauenheilkunde und

Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus Dresden  
an der Technischen  
Universität Dresden  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
des Freistaates Sachsen

ukdd.de

facebook.com/ukddresden  
twitter.com/medizin\_tud  
instagram.com/ukddresden

Pressesprecher

Holger Ostermeyer  
T +49 351 458-4162  
M +49 162 2550899  
F +49 351 458-884162  
pressestelle@ukdd.de

Postanschrift:  
01304 Dresden

Hausanschrift:  
Fetscherstraße 74  
01307 Dresden  
Haus 2  
Zimmer 207





Geburtshilfe. Basis dafür ist der geburtshilfliche Bereich mit fünf Entbindungsräumen, die über unterschiedliche Gebärlandschaften verfügen, ein Wehenzimmer sowie zwei Vorwehenzimmer. Zur Ausstattung gehört zudem eine spezielle Wanne für Entspannungsbäder beziehungsweise Wassergeburten. Viele werdende Mütter fühlen sich hier wohl und vertrauen auf die Expertise der Hebammen, Ärzte und Pflegekräfte: 2020 wurden 2.626 Neugeborene registriert. Das ärztliche und pflegerische Team sorgt auch während der herausfordernden Zeit in der Corona-Pandemie dafür, dass sich die Mütter und Kinder im Kreißaal und auf Station wohl und sicher fühlen. „Trotz COVID-19-Pandemie haben wir es den Vätern durchgehend ermöglichen können, die Geburt ihrer Kinder im Kreißaal mitzuerleben. Auf der Geburtsstation sind derzeit jedoch Besuche nicht möglich und andere Schutzmaßnahmen tragen zur Sicherheit bei“, sagt Prof. Pauline Wimberger. „Die konstanten Geburtszahlen belegen, dass das Vertrauen der werdenden Eltern in das Uniklinikum auch in dieser schwierigen Zeit unverändert hoch bleibt. Das freut uns sehr!“

„Uns als Team ist es ein Herzensanliegen, dass wir unseren schwangeren Patientinnen auch während der Pandemie-Zeiten weiterhin die bestmögliche medizinische Versorgung anbieten“, sagt Privatdozent (PD) Dr. Cahit Birdir. Der leitende Oberarzt verantwortet nicht nur den Kreißaal, sondern auch die Intensivschwangerenberatung der Dresdner Uni-Frauenklinik. In diesem Rahmen erhalten werdende Mütter bereits ab der Frühschwangerschaft eine umfassende Betreuung mit allen verfügbaren Diagnoseverfahren. Das Team steht dabei insbesondere Müttern mit Risikoschwangerschaften zur Seite, die so von einer kontinuierlichen Versorgung bis zur Geburt profitieren. Das Uniklinikum übernimmt im Raum Dresden und Ostsachsen die Funktion eines Perinatalzentrums der höchsten Versorgungsstufe, relevant bei Risiko- aber auch Mehrlingsschwangerschaften. Dabei kümmern sich die Mediziner nicht nur um die Mütter in der Schwangerschaft, sondern versorgen auch zu früh oder krank geborene Babys. So wie Tilda: Das letzte 2020 im Dresdner Uniklinikum geborene Kind ist eines der insgesamt 409 Frühgeborenen, die hier im vergangenen Jahr geboren und versorgt wurden. Das Mädchen gehört mit knapp 600 Gramm und einer Größe von 35 Zentimetern zu den sogenannten „extrem unreifen Frühgeburten“.

### **Interdisziplinäre Strukturen optimieren die Versorgung**

Nachdem die fachlichen und strukturellen Gegebenheiten bei der klinischen Betreuung von Schwangeren sowie zu früh oder krank geborener Kinder in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter optimiert werden konnten, rückt nun die Prävention stärker in den Vordergrund. Hierzu hat das Zentrum für fetoneonatale Gesundheit am Dresdner Uniklinikum zwei richtungsweisende Projekte initiiert. Zum einen ist



dies der Feto-Neonatale Pfad, in dem Frauen mit einer Risikoschwangerschaft institu-  
tions- und fachübergreifend betreut werden. In diesem Pfad werden schwangere  
Frauen mit einem erhöhten Risiko für Präeklampsie (Schwangerschaftsvergiftung) o-  
der einer Wachstumsverzögerung des ungeborenen Kindes betreut. Seit Januar 2020  
können sich die Teilnehmerinnen engmaschig bei niedergelassenen Frauenärzten so-  
wie durch Pränatalmediziner, Geburtshelfer, Neonatologen und Psychologen des  
Dresdner Universitätsklinikums betreuen lassen. Nach der Geburt ermöglichen die  
niedergelassenen Kinderärzte im ersten Lebensjahr eine spezielle Nachbetreuung für  
die Kinder. Die Wirksamkeit der in der 10. Schwangerschaftswoche beginnenden Ver-  
sorgung wird aktuell im Rahmen eines Innovationsfonds-Projektes auf seine Wirk-  
samkeit überprüft. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass das Angebot künftig von  
den Krankenkassen finanziert werden kann. Inzwischen sind die ersten Kinder von im  
Pfad betreuten Frauen gesund zur Welt gekommen.

### **Versorgung im ländlichen Raum verbessern**

Damit zu früh oder krank geborene Kinder in Ostsachsen künftig noch besser behan-  
delt und Familien entsprechend betreut werden, hat das Zentrum für feto/neonatale  
Gesundheit am Universitätsklinikum zusammen mit der AOK Plus eine weitere Initia-  
tive gestartet. Das Versorgungsnetz „Sichere Geburt: Koordinierte, fächerübergrei-  
fende, interdisziplinäre Versorgung Schwangerer, Neugeborener und deren Familien  
in Ost-Sachsen“ soll künftig die hochschulmedizinische Expertise in der gesamten  
Versorgungsregion Ostsachsen verfügbar machen. Zudem ermöglicht das im Aufbau  
befindliche Netzwerk die telemedizinische Betreuung von Betroffenen im ländlichen  
Raum. So sollen unter anderem Kinderärzte in Partnerkliniken per Videoschaltung bei  
der Erstversorgung kranker Neugeborener oder bei der Weiterbetreuung nach kom-  
plizierten Geburten unterstützt werden. Auch für Familien kranker Neugeborener  
bietet das Pilotprojekt telemedizinische Angebote zur psychosozialen Unterstützung  
an. Die entsprechenden technischen und logistischen Voraussetzungen werden der-  
zeit in zwei Pilotkliniken, dem Klinikum Hoyerswerda und der Rehaklinik Bavaria in  
Kreischa, geschaffen.

Für dieses Versorgungsnetz haben die Partner eine Förderung über 2,6 Millionen  
Euro für eine Laufzeit von drei Jahren beantragt. Anfang 2021 ist nun ein erster  
Schritt hin zur Bewilligung getan: Das Projekt der Dresdner ist eines von bundesweit  
33, das jetzt einen Vollantrag stellen darf. Es wurde aus 136 Projektideen ausgewählt.  
Davon unabhängig ist der Start in den Pilotkliniken zunächst durch eine Spende von  
Bild Hilft „Ein Herz für Kinder“ e.V. möglich geworden. „Die Initiative gewährleistet  
eine grundlegende Versorgungssicherheit für Schwangere, Neugeborene und deren  
Familien in Ost-Sachsen. Damit erfüllt das Netzwerk das Nationale Gesundheitsziel



„Gesundheit rund um die Geburt“ so Prof. Mario Rüdiger, Direktor des Zentrums für fetoneonatale Gesundheit. „Auf diesem Wege gewährleisten wir nicht nur eine wohnortnahe Betreuung mit regionaler Vorhaltung der erforderlichen fachlichen Expertise, sondern sorgen auch für eine adäquate psychosoziale Unterstützung der Familien sowie prinzipielle Betreuungsgerechtigkeit in der Region.“

## Kontakt für Journalisten

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden  
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Direktorin: Prof. Dr. med. Pauline Wimberger  
Tel. 0351/ 4 58 34 20  
E-Mail: [frauenklinik@uniklinikum-dresden.de](mailto:frauenklinik@uniklinikum-dresden.de)  
[www.uniklinikum-dresden.de/gyn](http://www.uniklinikum-dresden.de/gyn)

Zentrum für fetoneonatale Gesundheit  
Direktor: Prof. Dr. med. Mario Rüdiger  
0351 / 4 58 3640 (Sekretariat)  
[mario.ruediger@uniklinikum-dresden.de](mailto:mario.ruediger@uniklinikum-dresden.de)  
[www.ukdd.de/fetoneoZentrum](http://www.ukdd.de/fetoneoZentrum)

## Die Deutschen Universitätsklinika



**DIE DEUTSCHEN  
UNIVERSITÄTSKLINIKA®**  
Wir sind Spitzenmedizin

sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 34 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen Bereichen eine

bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: [www.uniklinika.de](http://www.uniklinika.de)

## Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum in deutschem Krankenhaus-Ranking unter den TOP 5

Deutschlands größter, im Oktober 2020 zum neunten Mal erschienener Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte in diesem Jahr Platz vier im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Eine Vielzahl an Ärzten hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt. Hinzu kommen Qualitätsberichte der Kliniken sowie Patientenumfragen der Techniker Krankenkasse.

40 Krankheitsbilder wurden beim Focus-Vergleich für 2021 bewertet. Dabei schaffte es das Dresdner Uniklinikum mit 28 Indikationen in die Auflistung, für 19 Krankheitsbilder bietet das Uniklinikum eine Versorgung in der Spitzengruppe an. Top-Noten gab es für folgende Kliniken: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Risikogeburten, Brustkrebs, Gynäkologische Krebserkrankungen), Dermatologie (Hautkrebs), Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie (Darmkrebs, Gallenblasen-Operationen), Medizinische Klinik I (Darmkrebs), Neurochirurgie (Hirntumoren), Urologie (Prostatakrebs), Medizinische Klinik III (Diabetes), Psychotherapie und Psychosomatik (Angststörungen, Depression, Psychosomatik), Psychiatrie und Psychotherapie (Depression), Neurologie (Parkinson, Schlaganfall, Multiple Sklerose), Universitätszentrum für Orthopädie, Plastische & Unfallchirurgie (Endoprothetik, Wirbelsäulenchirurgie, Unfallchirurgie, Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie)